

PROTOKOLL

Vorbereitende Untersuchungen und integriertes Entwicklungskonzept „Gesamtmaßnahme Innenstadt“, Stadt Kaltenkirchen

Runder Tisch „Verkehr in der Innenstadt“

24. März 2022

Ratssaal Kaltenkirchen



Quelle: <https://danord.gdi-sh.de> ETRS89 / UTM zone 32N

1. Beginn der Sitzung – 16.30 Uhr

Die Sitzung wird planerisch begleitet und moderiert durch das beauftragte Büro **Architektur + Stadtplanung**

- Karsten Schwormstede
- Christiane Mahnke

Fachplaner

- Jens Rümenapp, GGR (Verkehr)
- Florian Komossa, GMA (Einzelhandel)

Die **Stadt Kaltenkirchen** ist vertreten durch

- Kathrin Schwanke, Fachbereichsleitung FB Tiefbau und Stadtplanung

Weitere Teilnehmende

vgl. Anwesenheitsliste

2. Einleitung

Frau Schwanke begrüßt die Anwesenden im Namen des Bürgermeisters, der leider kurzfristig an der Veranstaltung nicht teilnehmen konnte, und führt in das Thema ein.

Zu Beginn wurden die Teilnehmenden gebeten, durch Punktabfrage anzugeben, in welcher Funktion sie an der Veranstaltung teilnehmen bzw. welche Immobilie im Untersuchungsbereich sie besitzen und/oder nutzen (vgl. Abbildung).



3. Anlass und Ziel des Runden Tisches

In einem kurzen Vortrag erläutert Herr Schwormstede das Verfahren der Vorbereitenden Untersuchung und des integrierten Entwicklungskonzeptes. Er informiert über die Ergebnisse der bisher stattgefundenen Beteiligungsveranstaltungen (vgl. Präsentation) mit dem Fokus auf den Kern der Innenstadt (Holstenstraße und Grüner Markt).

Im Zuge der Auftaktveranstaltung mit Stadtspaziergang und im Rahmen der Online-Beteiligung wurden insbesondere für die Holstenstraße Mängel in Bezug auf Aufenthaltsqualität und Sicherheit schwächerer Verkehrsteilnehmer genannt. Ganz zentral war der Wunsch nach einer Belebung der Innenstadt durch Ansiedlung von Einzelhandel, Gastronomie und Events sowie der Verbesserung der Aufenthaltsqualität in Verbindung mit der Reduzierung des Kfz-Verkehrs.

Herr Rümenapp ergänzt die Ausführungen aus verkehrlicher Sicht. Hierbei geht er insbesondere auf die Themen Parkplatzangebot und -nachfrage ein. Insgesamt steht zu allen Tagen und Zeiten ausreichend freier Parkraum in der Innenstadt zur Verfügung. Die zentral gelegenen Parkplätze an der Holstenstraße und Am Markt sind am begehrtesten, während das Parkhaus eher gering ausgelastet ist.

Die heutige Veranstaltung dient der vertiefenden Erörterung der Bestandssituation und der Diskussion von Lösungsansätzen.

4. Diskussion

Herr Schwormstede und Herr Rümenapp stellen die übergeordneten Zielsetzungen unter der Überschrift „Lebendige Innenstadt“ vor. In der heutigen Veranstaltung soll es dabei vorwiegend um die Zielsetzungen „Gute Erreichbarkeit“ und „Hohe Freiraum- und Aufenthaltsqualität“ gehen.

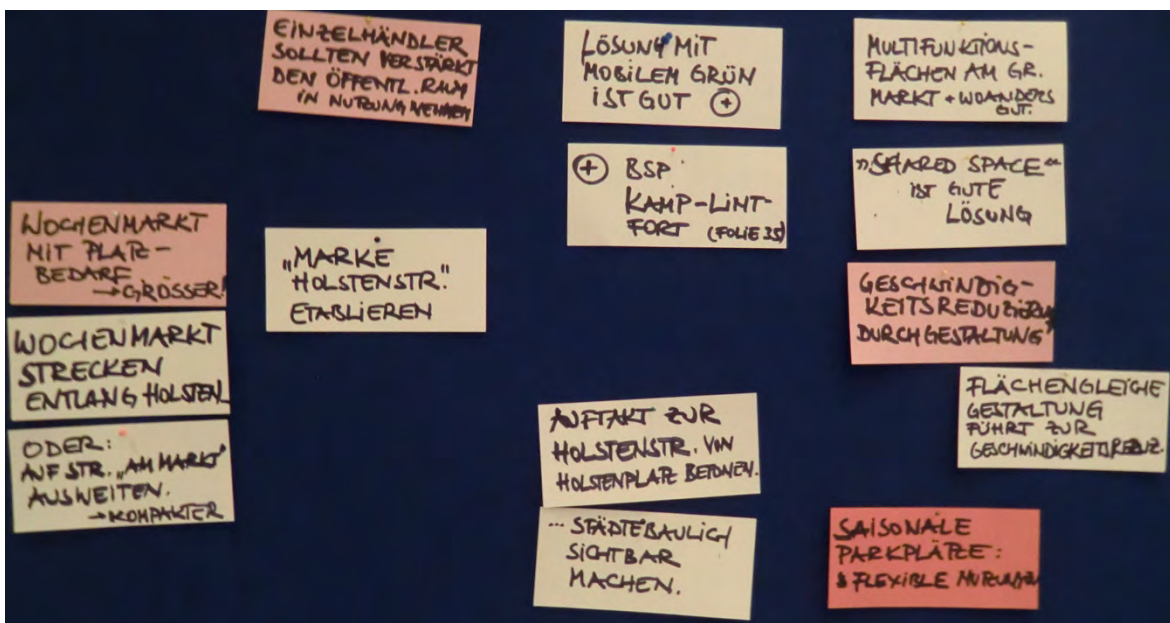
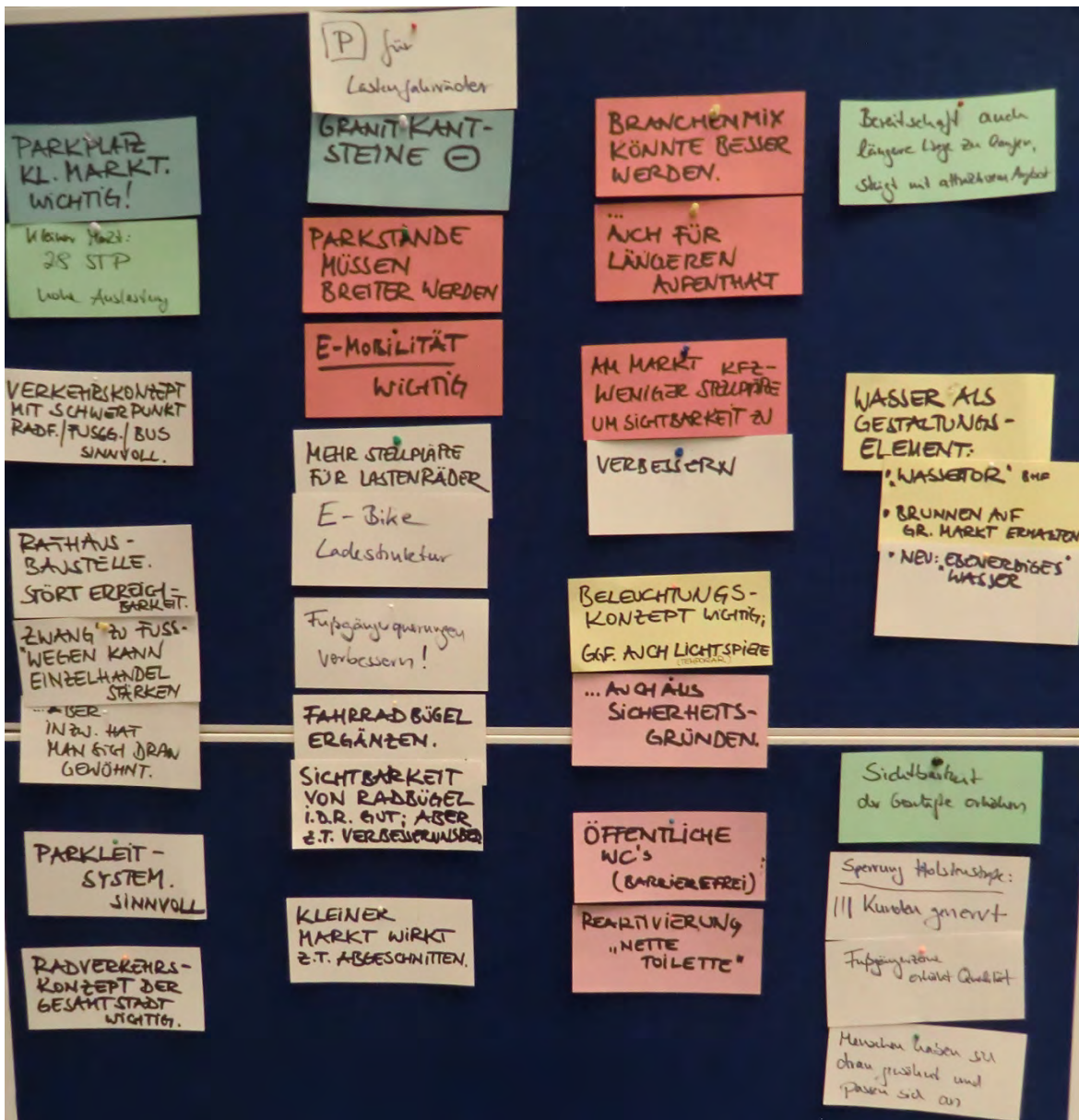
Herr Schwormstede stellt die Zwischenfrage, wie die Teilnehmenden den aktuellen Stand der vorübergehenden Sperrung der Holstenstraße (westlicher Abschnitt) aufgrund der Baustelle am Rathaus empfinden. Hier ergibt sich ein kontroverses Bild: Einige der Teilnehmenden fühlen sich durch die Baustelle gestört und empfinden eine Einschränkung der Erreichbarkeit der Geschäfte. Andere äußern sich positiv: Die derzeitige Situation als verkehrsberuhigter Bereich steigere die Qualität. Die Menschen hätten sich daran gewöhnt; die Steigerung der Aufenthaltsdauer kann den Einzelhandel auch stärken.

Herr Rümenapp stellt eine Planungsvariante für die Holstenstraße vor, die die Fläche für den ruhenden Verkehr (vom heutigen Stand mit beidseitigen Parkplätzen) auf zukünftig einseitiges Parken reduziert. (vgl. Präsentation Folie 32 und 33). Die Gestaltungsmöglichkeiten, die sich hieraus ergeben, werden anhand von Beispielen diskutiert.

Um die Flanier- und Aufenthaltsqualität zu verbessern, ist eine veränderte Straßenraumaufteilung erforderlich, in der das Flächenangebot für den Fußverkehr erhöht wird und mehr Flächen für den Aufenthalt geschaffen werden. Gleichzeitig wird mehr Fläche für den Radverkehr und Radabstellanlagen benötigt. Dies führt dazu, dass das Flächenangebot für den Kfz-Verkehr, insbesondere für den ruhenden Verkehr, eingeschränkt werden muss. Die Teilnehmenden können dieser Argumentation folgen und unterstützen die Zielsetzungen im Grundsatz.

4.1 Gestaltung und Aufenthaltsqualität Holstenstraße / Am Markt

- Die derzeitige Gestaltung mit Granitkantsteinen und z.T. losen und schiefen Pflastersteinen wird bemängelt.
- Zur **Holstenstraße** äußern die Teilnehmenden ihren Wunsch die „Marke Holstenstraße“ zu etablieren. Der Holstenplatz sollte als Eingang zur Holstenstraße gestaltet werden, der Eingang sollte städtebaulich sichtbarer gemacht werden.
- Das gezeigte Beispiel „Moerser Straße“ aus Kamp-Lintfort (Nordrhein-Westfalen) wird sehr positiv bewertet. Die barrierefreie Ausführung (weiche Separation) im Zusammenspiel mit der Gestaltung kann dazu beitragen, die Geschwindigkeit bzw. den Kfz-Verkehr zu reduzieren.
- Der **Wochenmarkt** am Grünen Markt wird sehr gut angenommen. Die Nachfrage auch von Seiten der Marktbesucher ist größer als das Platzangebot. Es wird angeregt, die Marktfläche zu vergrößern, z.B. mit Ausdehnung auf die Holstenstraße oder auf die Straße Am Markt.
- Es wird darauf hingewiesen, dass der „**Kleine Markt**“ zurzeit abgeschnitten wirkt und angeregt, diesen in ein gestalterisches Gesamtkonzept mit einzubeziehen. Der Parkplatz auf dem kleinen Markt wird als wichtig erachtet, allerdings werden einige Parkplätze als zu klein und zum Teil nicht nutzbar beschrieben.
- Insgesamt wird eine **größere (Veranstaltungs-)Fläche** gewünscht, auf der Märkte und Feste, aber auch kleinere Aktionen durch einzelne Einzelhändler stattfinden können.
- Viele Einzelhändler*innen äußern den Wunsch nach **Erhöhung der Sichtbarkeit** der Ladengeschäfte: Derzeit sind viele Schaufenster und Eingänge im Erdgeschoss durch parkende Pkw verstellt, so dass die Läden von der Straße aus nicht wahrgenommen werden.
- Herr Schwormstede schlägt eine Gestaltung mit **flexibel und multifunktional nutzbaren Flächen** vor: Bei einer einheitlichen und barrierefreien Gestaltung („Shared Space“) können so Flächen z.B. im Sommer für Außengastronomie oder zum Aufenthalt genutzt werden und im Winter als zusätzliche Parkplatzflächen angeboten werden. Genauso können Flächen in der Vorzone von Geschäften flexibel an die dortigen Nutzungen angepasst werden. Dieser Vorschlag wird begrüßt.
- Darüber hinaus wird eine lebendigere Gestaltung durch den Einsatz verschiedener Elemente angeregt:
 - Ein **Beleuchtungskonzept** wird einerseits zur Erhöhung der Sicherheit im öffentlichen Straßenraum als wichtig erachtet. Andererseits können aber auch Beleuchtungskonzepte mit farbigem Licht (Lampions, Lichtspiele etc.) zur Belebung und zur Schaffung einer angenehmen Atmosphäre beitragen.
 - **Wasser als Gestaltungselement** wird als positiv empfunden. Es wird angeregt, das derzeit defekte „Wassertor“ auf dem Holstenplatz wieder zu beleben oder durch eine andere Brunnenanlage zu ersetzen. Für den Grünen Markt wird vorgeschlagen, den Brunnen zu erhalten, diesen aber ggf. zu einer ebenerdigen Anlage umzugestalten.
 - Die vorgestellten Vorschläge und Beispiele zu „**mobilem Grün**“ werden begrüßt. Diese ermöglichen eine innenstadtgerechte Begrünung bei gleichzeitig flexibler Nutzbarkeit der öffentlichen Räume.



Diskussionsbeiträge

4.2 Mobilität

Die Teilnehmenden regen ein Verkehrskonzept mit Schwerpunkt auf Rad- und Fußverkehr sowie ÖPNV an. Das Radverkehrskonzept sollte das Radwegesystem der Gesamtstadt berücksichtigen. Insgesamt sollte die Infrastruktur für E-Mobilität deutlich erhöht werden.

Fuß-/Radverkehr

- In Bezug auf den **Radverkehr** wird besonders ein Ausbau der Infrastruktur angeregt: Es fehlt an Abstellflächen, auch für Lastenräder. Fahrradbügel sollten – optisch qualitativ – ergänzt werden, dabei sollte auf eine gute Sichtbarkeit/Erkennbarkeit geachtet werden.
- Für den **Fußverkehr** wird angeregt, insbesondere die Ansprüche von mobilitätseingeschränkten Personen in den Fokus zu nehmen. Neben dem barrierefreien Ausbau sollte hier besonders auf die Verbesserung von Querungsmöglichkeiten geachtet werden.

Kfz-Verkehr

- In der Diskussion liegt der Schwerpunkt auf dem ruhenden Verkehr. Die Teilnehmenden sind sich einig, dass die Flächen für den ruhenden Verkehr insbesondere in der Holstenstraße und Am Markt reduziert werden sollten, um eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität, eine verbesserte Sichtbarkeit der Erdgeschosszonen und Schaffung von multifunktional nutzbaren Verweil- und Aktionsflächen zu erreichen.
- Die Teilnehmenden regen ein (Park-)Leitsystem an, um die Pkws zu den Sammelstellplatzanlagen zu leiten, insbesondere zum Parkhaus. Ziel sollte sein, den Durchgangsverkehr in der Innenstadt deutlich zu reduzieren. Für mobilitätseingeschränkte Menschen sollte eine direkte Anfahrbarkeit der Innenstadt aber weiterhin ermöglicht werden.

5. Fazit

Im Ergebnis besteht bezüglich folgender Ziele weitestgehend Konsens:

Lebendige Innenstadt

- ⇒ Erhöhung der Sichtbarkeit der Ladengeschäfte im Erdgeschoss
- ⇒ Platz schaffen für Aktionen, Märkte, Feste, (größerer) Wochenmarkt
- ⇒ Marke „Holstenstraße“ etablieren

Hohe Freiraum- und Aufenthaltsqualität

- ⇒ Multifunktional nutzbare Flächen schaffen
- ⇒ Flächen für ruhenden Verkehr reduzieren
- ⇒ Begrünung ergänzen, auch durch mobiles Grün

Gute Erreichbarkeit, insbesondere auch für schwächere Verkehrsteilnehmende

- ⇒ Verkehrskonzept mit Schwerpunkt Rad-/Fuß-/Busverkehr
- ⇒ Radinfrastruktur erhöhen
- ⇒ (Park-)Leitsystem etablieren

6. Abschluss der Veranstaltung – ca. 19.00 Uhr

Frau Schwanke bedankt sich bei allen Mitwirkenden und schließt die Sitzung gegen 19.00 Uhr.

Für das Protokoll: Christiane Mahnke, Karsten Schwormstede, Architektur + Stadtplanung Hamburg, 12.04.2022